

Samstag, 6. April 2024, 10:00 Uhr, Gemeindesaal Baar
Delegiertenversammlung BienenSchweiz

Es gilt das gesprochene Wort

Grusswort

Anrede

- «ubi apis, ibi salis - Wo Bienen sind, dort ist Gesundheit.»
- Vermutlich kennen Sie das Bonmot des römischen Gelehrten Plinius dem Älteren, der im Jahr 23 in Como nahe der Schweizer Grenze geboren wurde und 79 nach Christus beim Ausbruch des Versuvs ums Leben kam.
- «Wo Bienen sind, dort ist Gesundheit.» Bei Ihnen, geschätzte Delegierte von BienenSchweiz, bin ich demnach als Gesundheitsdirektor in besten Händen.
- Bereits im antiken Rom wusste man die Heilwirkung von Bienenprodukten zu schätzen. Honig wurde beispielsweise gegen Fieber, Depressionen oder bei

Husten eingesetzt. Die vielen Nährstoffe im Honig stärken die Abwehrkräfte und fördern den Heilungsprozess. Honig war in der Antike ein teures und begehrtes Produkt.

- Doch um sich mit Bienen und ihren Produkten auseinanderzusetzen, mussten Sie heute keine Zeitreise ins antike Rom antreten. Die Bienen und das edle Produkt Honig sind für Sie, liebe Imkerinnen und Imker, aber auch für die Bevölkerung im Kanton Zug noch immer wichtig.

Freude über Wahl von Zug als Veranstaltungsort

- Im Namen der Frau Landammann und des gesamten Regierungsrats heisse ich Sie heute herzlich willkommen im Kanton Zug. Es freut mich ausserordentlich, dass Sie Zug als Veranstaltungsort für Ihre heutige Delegiertenversammlung gewählt haben.

- Zug ist ein kleiner Kanton mit 130'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Wir sind stolz auf funktionierende gesellschaftliche und soziale Strukturen, ein reiches kulturelles und sportliches Leben, und eine ausserordentlich schöne und intakte Naturlandschaft rund um die zwei charakteristischen Gewässer Zugersee und Ägerisee.
- Nicht nur den Zugerinnen und Zugern gefällt es hier. Spätestens, wenn die Zuger Chriesibäume wieder Blüten tragen, stellt man fest: Bei uns sind auch 2800 Bienenvölker sowie unzählige Wildbienen zuhause. Unser Nationalprodukt, das Chriesi, und in seiner Veredelung der Zuger Kirsch sind ohne Bienen nicht denkbar.

GD und BienenSchweiz im Einsatz für Bienengesundheit

- Das Interesse an Bienen ist gross. Nebst unseren rund 200 Imkerinnen und Imker weiss auch die übrige Zuger Bevölkerung die Bienen zu schätzen.

Den Menschen ist bewusst, dass eine Welt ohne Bienen katastrophale Folgen hätte.

- Sie wissen es: Bienen bestäuben unzählige Nutz- und Wildpflanzen, und sind eine der wichtigsten Nutztierarten in der Schweiz. Gemäss der Forschungsanstalt Agroscope produziert die Schweizer Landwirtschaft jährlich einen Ertrag von 350 Millionen Franken, den sie nur dank der Bestäubung durch Honig- und Wildbienen erzielt.
- Als Gesundheitsdirektor bin ich nicht nur für die Gesundheit der Menschen, sondern auch für die Tiergesundheit zuständig. Konkret zeigt sich das in der Tätigkeit des Kantonstierarztes mit seinem Team im Bereich des Tierschutzes und der Seuchenbekämpfung.
Es ist mir wichtig, dass sich der Kanton Zug für das Wohl der Bienen einsetzt. Im Auftrag des Veterinärdienstes kontrolliert daher unter anderem der

Bieneninspektor die Zuger Bienenvölker, um den Ausbruch von Krankheiten rasch festzustellen und eine Ausbreitung zu vermeiden.

- Die beiden Imkervereine im Kanton Zug sind dabei ein wichtiger Partner für uns. Ich bin sehr dankbar für die wertvolle Zusammenarbeit mit Ihnen zur Sicherstellung der Bienengesundheit. Wir unterstützen Sie als Imkerinnen und Imker sowie Pflegerinnen und Pfleger von Bienenvölkern sehr gerne.
- Doch der Kanton Zug beschäftigt sich nicht nur mit Insekten mit Schweizer Pass. Aktuell beschäftigt auch die Asiatische Hornisse in Zug – von den Imkerinnen und Imker vor Ort bis zum Gesamtregierungsrat. Eine kantonale Arbeitsgruppe zur Asiatischen Hornisse sorgt dafür, dass der Kanton eine aktive Rolle bei der Nestbekämpfung einnimmt.
- Zudem haben wir ein wachsames Auge darauf, wie sich die Ausbreitung des afrikanischen Bienenbeutekäfers entwickelt. Zum Glück wurden bisher noch

keine dieser beiden invasiven Schädlinge in Zug gesichtet. Doch auch für die Tiergesundheit sind Prävention und gute Vorbereitung zentral.

Dank und Schluss

- Die Zukunft wird – nebst invasiven Schädlingen – viele weitere Herausforderungen mit sich bringen. Der Klimawandel und die damit steigenden Temperaturen drohen viele Aspekte der Natur aus dem Gleichgewicht zu bringen, und sind auch für die Bienenvölker eine Gefahr. Damit die Biene auch künftig ihren wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer blühenden Landschaften leisten kann, sind wir vor allem auf das tatkräftige Engagement der aktiven Imkerinnen und Imker angewiesen. Denn Sie alle leisten Ihren Beitrag dazu, dass die Schweizer Bienen gesund bleiben.
- Ihnen allen danke ich an dieser Stelle herzlich für Ihr Engagement: Als Produzenten eines hochwertigen und gesunden Naturprodukts, aber auch als

indirekte Landschaftspflegerinnen und Landschaftspfleger. Auch dank Ihren Bienenvölkern werden die Zuger Kirschen weiterhin blühen, wachsen und gedeihen. Der wichtigste Zuger Rohstoff – ob in fester oder flüssiger Form – wird uns damit auch künftig erhalten bleiben.

- «ubi apis, ibi salis - Wo Bienen sind, dort ist Gesundheit.»

Alles Gute und bleiben Sie gesund!